

## VII.

## Wie erhalte ich mein Haus in gutem Zustand?

Ein jeder Gegenstand, den wir benützen, erfordert Instandhaltung, ist er einfacher und neu, dann weniger, ist er komplizierter, dann mehr. Aber auch ganz neue Erzeugnisse erfordern, ehe sie uns bei der Benützung genügen, noch Nachhülfe; eine Maschine, die eingelaufen, arbeitet besser, als wenn sie eben erst aus der Fabrik kommt. So wird auch das aus so vielen einzelnen Teilen bestehende Haus anfangs solche Erscheinungen zeigen: Hier klemmt ein Fenster, da schleift eine Tür auf den Fußboden, eine andere schlägt nicht richtig an oder schnappt nicht in das Schloß, das sind alles Dinge, die durch kleine Handgriffe gehoben werden und mit den wankelmütigen Eigenschaften des Holzes zusammenhängen. Es treten ferner Erscheinungen auf, deren wesentlichste erwähnt werden sollen, über die aber der Besitzer sich durchaus nicht ängstigen soll und etwa in der Meinung, der Meister habe ihn nicht gut bedient, diesem Vorwürfe machen. Es zeigen sich Risse in den Zimmern in der Hohlkehle zwischen Decke und der Wand, das sind unbedenkliche Putzrisse, durch das Eintrocknen des Kalkes entstanden. Es treten ferner Risse in der Nähe der Zimmertüren auf, diese sind ebenso unbedenklich, sie entstanden durch Zusammen-trocknen (Schwinden) des Türgerüstholzes im Mauerwerk und sind ebenso wie etwaige Risse in den Decken, oder in den Dachzimmern, wo das Mauerwerk an die hölzernen Säulen, Streben, Bänder oder Riegel, anstößt, durch Trockenwerden des Holzes entstanden. Auch verursacht der Sturm, der sich an das Dach anlegt und an diesem arbeitet, Risse an den Stellen, wo Holz an Mauerwerk zusammensteht. Alle diese Risse sind durch Verstreichen leicht zu beseitigen. Auch wenn außen, über eine Wand verbreitet, solche Risse und Rißchen sich zeigen, haben sie keine Bedeutung, denn sie sind durch Eintrocknen des Putzes bei plötzlicher Luftveränderung entstanden. Selbst wenn sogar eine Fensterbank aus Stein, oder ein Fenstersturz gesprungen sein sollte, ein Vorkommnis, das man sehr oft sehen kann, so ist dies wohl nicht in Ordnung und sieht unschön aus, aber ängstigende Gedanken braucht auch darüber der Besitzer des Hauses sich nicht zu machen. Eine Metallflammer, gut eingelassen und verstrichen, beseitigt den Uebelstand. Die Ursachen können verschiedene sein, es kann z. B. der Stein einen „Stich“ gehabt haben, oder es kann ein einziger Mauerstein vom betreffenden Arbeiter nicht mauerrecht gelegt sein, oder der über dem Fenster gespannte Entlastungsbogen liegt etwas scharf auf. In einem Fall hatte ein Zimmermann beim Rüsten in den kleinen Hohlraum zwischen Fenstersturz und Bogen einen eisernen Rüstbolzen aus der Hand gestellt, der dann beim Verputzen des Hauses unbemerkt blieb. Der geringste Druck des Setzens vom Mauerwerk in sich selbst (was jeder Bau tut) mußte den Fenstersturz zum Springen bringen. Das genannte „Setzen“ des Mauerwerkes in sich selbst, durch das Zusammenpressen der Fugen bei je mehr darauffolgender Last, ist ganz unbedenklich. Beim plötzlichen Erscheinen nasser Wände herrscht oft Beängstigung, die aber unnötig ist, weil die Wand eigentlich nur schwindt, verursacht durch schnellen Temperaturwechsel. Man trockne mit einem weichen Tuch gut auf (nicht wischen) und bei Ausgleich der Temperatur — oft schon am folgenden Tage — ist die Wand wieder trocken. Aufsteigende Feuchtigkeit, die allerdings üblere Folgen haben würde, kann, da das Haus eine gute Isolierung bekommen hat, nicht eintreten.

Der Ofen raucht; auch das Uebel beseitigt sich bald von selbst, der Schornstein war noch neu, feucht und kalt und ließ die Wärme nicht hinaus. Ein schnelles Papier- oder Spahnfeuer in der Ausmündung des Schornsteines im Keller angezündet, erwärmt den Schornstein bald, sodaß der Rauch dann ungehindert abzieht. Alle diese Erscheinungen muß der junge Bau durchmachen, der Fachmann bezeichnet sie sehr treffend als die Kinderkrankheiten des Hauses. Anders steht die Sache allerdings, wenn sich an Ecken oder an den Frontmauern sonst größere, nach verschiedenen Richtungen laufende scharfe Risse zeigen sollten, dann liegt ein ungleichmäßiges Setzen, oder eine Senkung im Grund vor, dann hat natürlich sofort eine ordnungsgemäße Instandsetzung zu erfolgen.

Am verderblichsten kann einem Hause die nachlässige Behandlung der Balkenlagen und des Holzwerkes überhaupt werden, deren Vorkehrungsmittel wir schon beim Bau des Hauses in Kapitel V, als sehr wichtig, besprochen haben. Durch nasses Holz (Flößholz), oder durch solches, das lange im Wald als roher Stamm gelagert oder im Sommer, also im Saft, gefällt ist, wird, wenn es vermauert und verdeckt wurde, sich Fäulnis bilden, oder die in das Holz gekommenen Keime werden wachsen und es entsteht der Holzschwamm, der sich zuerst durch widerlichen Geruch bemerkbar macht und den Bewohnern an ihrer Gesundheit Schaden bringt. Da heißt es dann sofort und energisch vorzugehen und Radikalmittel anzuwenden, um dieser größten Krankheit des Hauses entgegenzutreten. Daß auch das frühzeitige Belegen von Einoleum im neuen Hause den Holzfußboden sehr bald zerstören kann und diesen verstockt, heben wir des öfteren Vorkommens wegen hier nochmals besonders hervor.

Zu den bisher genannten Mitteln zur Erhaltung des neuen Hauses erwähnen wir noch, nach einigen Jahren den Fensterrahmen, besonders den Wetterschenkeln einen frischen Ölansrich zu geben, aber auch dem freien Holzwerk des Daches und des Giebels, vornehmlich auf der Wetterseite. Die geringsten Defekte, wo sie sich auch zeigen, sofort beseitigen und nicht erst größer werden lassen, da sie dann größere Reparaturkosten verursachen; also auch das Dach und die Blitzableitung in gutem Zustand erhalten.

